

s.C.41.Syrie.111.0. - HN/gis

Bern, den 21. Mai 1975

Beziehungen zu Syrien

Notiz an die Handelsabteilung: TT

E.V.D. HANDELSABTEILUNG	
No. Syr. 870 Avit	
EE	
22. MAI 1975	
Kopie an	

Im Rahmen bisheriger Bemühungen um eine Verbesserung und Intensivierung unserer Kontakte mit der arabischen Welt wurde Damaskus wenig Aufmerksamkeit zugewendet. Wie man sich erinnert, schuf auf politischer Ebene der noch vor dem Kippur-Krieg von Bundesrat Graber absolvierte offizielle Besuch in Kairo erheblichen Goodwill. Ähnliches gilt für die kürzlich vom Direktor der Handelsabteilung, Botschafter Paul Jolles in Begleitung von Nationalbankpräsident Leutwiler unternommene Reise nach Djeddah und Riad.

Syrien gehört im Konflikt zwischen den Arabern und Israel zu den Frontstaaten. Das Land hat sich lange Zeit durch eine vor allem verbal manifestierte Intransigenz der westlichen Welt gegenüber in eine wachsende Isolierung hineinmanövriert; letztere suchen seine Machthaber heute anscheinend allmählich wieder zu durchbrechen.

Wie man weiss, wurde eine mit dem bekannten UNESCO-Beschluss unseres Parlaments (Beitragskürzung wegen israel-feindlichen Resolutionen) offiziell plakatierte Israelfreundlichkeit breiter schweizerischer Kreise von Syrien besonders heftig kritisiert. Das hatte offenbar auch seine praktischen Auswirkungen:

Gemäss einem Bericht aus Damaskus vom 13. Mai ist das Ingenieurberatungsbüro der SGI in Genf vom Wohnbauministerium in Damaskus aus "politischen Gründen" bei einer Ausschreibung für eine städtebauliche Sanierung von Damaskus, Homs und Hama übergangen worden.

Wir sind mit unserem Geschäftsträger in Damaskus der Ansicht, dass unsere bilateralen Beziehungen zu Syrien durch eine Geste, welche offiziell ein schweizerisches Interesse an engeren Kontakten mit diesem Land zu manifestieren vermöchte, wieder erheblich verbessert werden könnten. Da sich dorthin bisher kaum je Delegationen der Bundesverwaltung oder des Parlaments begeben haben, bitten wir Sie zu prüfen, ob Damaskus in Projekten für künftige Reisen in arabische Länder, die dem Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen mit letzterer dienen sollen, berücksichtigt werden könnte. Vom politischen Standpunkt aus gesehen, würden wir einen solchen Schritt jedenfalls sehr begrüßen.

Politische Direktion

Iselin
(Iselin)

Kopie an:

- Herrn Botschafter Thalmann
- Herrn Botschafter de Ziegler
- Herrn Zwahlen
- Schweizerische Botschaft, Damaskus